

Deshalb sei es ausschlaggebend für Leistungsbereitschaft und Arbeitsfreude und müsse daher stets im Blickpunkt der politischen Massenarbeit stehen, wie die Grundorganisationen der Partei in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den anderen Massenorganisationen in Betrieb und Territorium die oft nicht einfachen Probleme aufgreifen und vernünftigen Lösungen zuführen.

„Entscheidend ist und bleibt das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk“, stellte Joachim Herrmann fest. Es beruhe darauf, daß die Bürger wissen: Unsere Partei macht keine leeren Versprechungen, ihr oberster Grundsatz ist die Übereinstimmung von Wort und Tat. „Und so werden wir es auch in Zukunft halten.“

Stets geht es um
aktive Mitwirkung
aller Bürger

Gleich welche Aufgabe sich die Genossen in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages stellen, immer gehe es um die aktive Mitwirkung der Bürger, darum, ihre verantwortungsbewußte Mitarbeit an den gesellschaftlichen Anliegen zu fördern; mit anderen Worten, um die vervollkommnung des massenverbundenen Arbeitsstils aller Partei- und Staatsorgane. Dazu gehöre auch, daß sich die Leiter, vom Brigadier und Meister bis hin zum Betriebsdirektor, regelmäßig mit den Arbeitskollektiven beraten, sich politisch verantwortlich fühlen und dementsprechend vor den Mitarbeitern und Kollegen auftreten.

„Alles, was wir uns in der Innen- und Außenpolitik bei der weiteren Verwirklichung unseres Parteiprogramms vorgenommen haben, das tun wir fest verankert in der sozialistischen Staatengemeinschaft, in enger Kampfgemeinschaft mit der KPdSU, unerschütterlich verbunden mit der Sowjetunion“, erklärte Genosse Joachim Herrmann. „Getreu dem Erbe Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs, Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks festigen wir unablässig den Bruderbund mit der Partei und dem Lande Lenins. Alle Generationen in unserem Land sind mit der Wahrheit großgeworden, daß der 7. November 1917 in der Weltgeschichte jenes Datum markiert, an dem eine neue Zeit eingeleitet wurde, der weltweite Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. So werden auch die kommenden Generationen bei uns erzogen werden.“

Abschließend betonte Joachim Herrmann: Je besser ein Genosse mit theoretischen Kenntnissen und Argumenten ausgerüstet ist, desto überzeugender und offensiver kann er die Tagespolitik erläutern. „Das verlangt von den Genossen, mit unserer Theorie so zu arbeiten, daß daraus nicht Buchstabenwissen, sondern weltanschauliche Klarheit erwächst, daß sie die grundlegenden Erkenntnisse von Marx, Engels und Lenin selbständig auf die Fragen der Gegenwart anzuwenden lernen.“ Dabei gehe es vor allem um Klarheit in den Köpfen, um die Ausprägung sozialistischen Bewußtseins, um die Festigung des Klassenstandpunktes.

Das Wort der
Partei offensiv
in Massen tragen

Auch auf, ideologischem Gebiet setze sich nichts im Selbstlauf durch, auch hier müsse der Erfolg organisiert werden. Mit solchen erprobten Formen der Parteiarbeit wie exakt auf die jeweiligen Schwerpunkte ausgearbeiteten Kampfprogrammen der Grundorganisationen, den Plänen der politischen Massenarbeit, dem Parteilehrjahr, den regelmäßigen Anleitungen der Agitatoren und Propagandisten durch die Leitungen der Parteiorganisationen, den „Tagen der politischen Massenarbeit“ in den Kreisen, Städten und Gemeinden und vielem anderen mehr, verfüge die SED über ein bewährtes, reichhaltiges Instrumentarium, um das Wort der Partei offensiv in die Massen zu tragen.